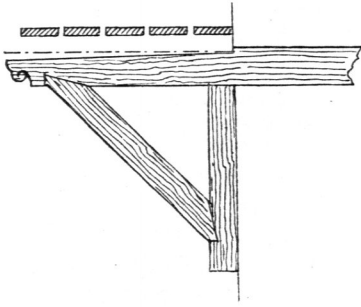


Fig. 264.



Kopfbändern zur Anwendung gebracht; doch sind in diesem Falle die

Balkenauskragungen gewöhnlich nach einer Bogenlinie abgeglichen (Fig. 255). Die Strebe selbst ist vielfach nur achteckig im Querschnitt, bisweilen aber auch nach Art einer ge-

drehten Schnur oder Kette geformt (Fig. 261 u. 262).

Zur Absteifung der Kopfbänder, bezw. zur weiteren Theilung großer Dreiecksfelder, empfiehlt sich eine Anordnung, wie sie Fig. 248 u. 249 wiedergeben, bei welcher die Strebe *n* durch eine doppelt angeordnete Zange *m* umschlossen wird. Eine andere Absteifung, welche durch Ueberblattung zweier Streben erreicht wird, ist in Fig. 263 dargestellt; die formale Wirkung letzterer Ausbildung dürfte jener in Fig. 248 vorzuziehen sein.

Nicht selten haben die unterstützenden Theile eine viel reichere Ausbildung erfahren; Fig. 258 zeigt ein Beispiel dieser Art, dessen Aufbau zum Theile Motiven aus Hildesheim entnommen ist.

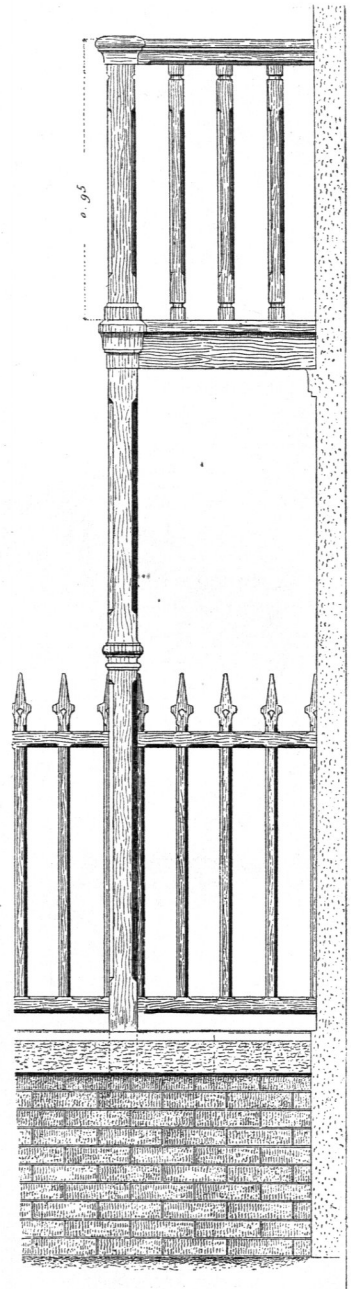
48.
Plattform.

Die Plattform der hölzernen Balcons lege man, wenn irgend möglich, etwas tiefer, als den Fußboden im anstoßenden Innenraume, was durch ein geringes Ausklinken der Balken (um etwa 4 cm) leicht zu erreichen ist; außerdem forge man auch hier für ein schwaches Gefälle nach außen (Fig. 264). Die Dielung führe man mit kleinen Zwischenräumen durch und nicht in Feder und Nuth, da es doch nicht zu vermeiden ist, daß das Regenwasser auf der Oberfläche stehen bleibt und durch Eindringen desselben in die Nuthung das Zerstoren des Bodens um so rascher erfolgen würde.

49.
Altane.

Die Plattform der hölzernen Altane ruht in der Regel auf hölzernen Eckpfosten, die sich entweder unmittelbar über dem Boden erheben (Fig. 267⁵⁰) oder, was häufiger vorkommt, auf einem steinernen Unterbau aufruhend (Fig. 265 u. 266⁴⁸ u. ⁴⁹). Die Pfosten werden meist an den Kanten abgefast und erhalten unten und oben eine einfache Gliederung; bisweilen werden die Ecken zwischen Pfosten und Plattform der Gegenstand einer reicheren Ausbildung und Ausschmückung, oder es werden durch wagrechte Riegelhölzer rechteckige Felder gebildet, in welche bald einfachere, bald zierlichere Füllungen eingesetzt werden.

Fig. 265.

Hölzerner Altan⁴⁹).

$\frac{1}{25}$ n. Gr.

⁴⁸) Facf.-Repr. nach: VIOLLET-LE DUC, E. & F. NARJOUX, a. a. O., Pl. 169.

⁴⁹) Facf.-Repr. nach: DALY, C., a. a. O., Bd. 2, Sect. 4, Pl. 10.